

SWR2 Zeitwort

19.08.1942:

Ein alliierter Landungsversuch in Dieppe scheitert

Von Wolfgang Niess

Sendung: 19.08.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2017

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

Im Sommer des Jahres 1942 befanden sich die deutschen Truppen auf dem Höhepunkt ihrer militärischen Erfolge im Zweiten Weltkrieg. Das gesamte nicht neutrale europäische Festland (Gibraltar ausgenommen) befand sich in der Hand Nazideutschlands, das jetzt "Großdeutsches Reich" hieß. Während an der Ostfront die Wehrmacht ihre Sommeroffensive vorantrieb, kam es im Westen zu einem ersten Landungsversuch alliierter Truppen. Am 19. August 1942, kamen morgens gegen sechs Uhr 3 bis 400 Landungsboote an der französischen Kanalküste an. Sie wurden zur See geschützt durch 15 Kreuzer und Zerstörer, in der Luft durch Jagdflugzeuge. Ziel der Truppen war es, mit Unterstützung durch Panzer die Stadt Dieppe zu besetzen und den Hafen mit den darin liegenden Schiffen zu zerstören. Aber so weit kam es nicht. Die Truppen schafften es zwar, an Land zu gelangen, aber nicht in die Stadt. Die deutsche Wochenschau feierte den "Sieg".

O-Ton der Wochenschau:

Die Wochenschau wird wieder einmal zum stolzen Dokument der deutschen Überlegenheit. Das Feuer der Küstenbatterien schlägt den Angreifern entgegen. Schwerer und mittlerer Flack schießt auf die Ziele zum Himmel, schießt auf die Ziele zur See. Feuer aus allen Stützpunkten auf den gelandeten Wald. Die Infanterie stößt in die Dünen vor und wirft den Gegner, wo sie ihn trifft, zurück.

Autor:

Der Krieg im Kinosaal. Die Propagandamaschine des Dr. Joseph Goebbels hat das gescheiterte Landungsunternehmen der Alliierten bei Dieppe ausgeschlachtet, so gut das ging.

O-Ton:

Nach wenigen Stunden ist der Spuk vorbei. Alles vom Gegner wieder fort was nicht bleiben musste. Da sieht man sie, wie sie völlig zusammengebrochen aus den Bauten am Kai herausgeholt werden. Offenbar sind sie froh, diese Männer da, Herr Oberleutnant, mit dem nackten Leben davongekommen sind. Ja, man spürt deutlich die Erleichterung, dass die Hölle dieses Kampfes für sie vorüber ist. Es ist aber auch interessant zu sehen, dass es keine Haltung von Soldaten sind, die ihrer kämpferischen Kraft bewusst sind.

Autor:

Beim deutschen Soldaten sollte das wohl heißen, ist das anders. Der ist sich seiner kämpferischen Kraft bewusst. Noch hatte die Wehrmacht im Verlauf des Zweiten Weltkrieges keine spektakulären Niederlagen erlebt. Da fiel solche Überheblichkeit ganz sicher bei vielen auf achtbaren Boden.

Die Alliierten selbst hatten die Landung bei Dieppe nicht als ernsthaften Invasionsversuch geplant. Ihnen ging es zum einen darum, deutsche Truppen im Westen zu binden und damit den Vorstoß der Wehrmacht an der Ostfront zu hemmen - jedenfalls sollte Stalin den Eindruck haben, man sei durchaus bereit, etwas zur Entlastung der Sowjetunion zu tun. Zum anderen wollten die Alliierten Erfahrungen für ein zukünftiges Invasionsunternehmen sammeln. Das Oberkommando der Wehrmacht war sich über diese Zusammenhänge wohl im Klaren. Mit Ruhe und Kraft sehe man allen weiteren Versuchen des Gegners entgegen, auf dem Kontinent Fuß zu fassen. Diese Zuversicht nahm in den Monaten

danach deutlich ab. Denn genau am selben Tag, an dem die Landung der Alliierten bei Dieppe scheiterte, befahl General Paulus an der Ostfront den Angriff auf Stalingrad, der dann im folgenden Winter mit einem Fiasko der Wehrmacht endete. Im Übrigen zogen die Alliierten wichtige Konsequenzen aus dem Dieppe Unternehmen: Ein erfolgreiches Landungsunternehmen, stellte man fest, muss an offenen Stränden stattfinden, nicht in Hafenstädten. Hitler dagegen wurde durch Dieppe auf die falsche Fährte gelockt. Er ließ die Hafenstädte stärker befestigen, weil er dort eine alliierte Invasion erwartete.